

AGENDA

Antrittsvorlesung

Am Dienstag, 3. Juli, hält Prof. Jan vom Brocke, Inhaber des neuen Hilti-Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Geschäftsprozessmanagement an der Hochschule Liechtenstein, seine Antrittsvorlesung. Thema seines Referats ist «Management und Controlling von Geschäftsprozessen – Perspektiven für die Wirtschaftsinformatik in Liechtenstein». Der Anlass beginnt um 18 Uhr.  
www.hochschule.li

Venture-Apéro

Am Mittwoch, 4. Juli, findet um 18.30 Uhr der letzte Venture-Apéro im Hotel Tamina in Bad Ragaz vor der Sommerpause statt. Das Thema des Abends ist «Erfolgreich als Kleinunternehmer». Der Erfolg eines Unternehmens drückt sich immer auch in Zahlen aus. In ganzen Bergen von Zahlen, von denen einige jedoch absolute Chefsache sind. Die Spezialisten von BDO-Visura kennen die «Chefzahlen», und diese gilt es, proaktiv zu nutzen. Wer die Zahlen im Griff hat, hat auch das Unternehmen im Griff.  
www.ifj.ch

IMPRESSUM

Wirtschaftsregional

**Herausgeber:** Vaduzer Medienhaus AG  
**Geschäftsführer:** Daniel Quaderer  
**Redaktionsleitung:** Matthias Hassler. **Redaktion:** Christoph Ammann, Valeska Beck.  
**Redaktions-Sekretariat:** Doris Bösch.  
**Foto-Journalisten:** Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Velagic.  
**Marketing/Verkauf:** Patrick Flammer (Leiter), Sonja Lüchinger (Innendienst).  
**Abonnenten-Dienst:** Sonja Wolfinger.  
**Druck:** Südostschweiz Partner AG, 9496 Haag.  
**Adressen**  
**Verlag:** Vaduzer Medienhaus AG, Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.  
**Redaktion:** Tel. + 423 236 16 23, Fax. +423 236 16 17, E-Mail: redaktion@wirtschaftsregional.li  
**Marketing:** Tel. +423 236 16 63, Fax. +423 236 16 69, E-Mail: marketing@wirtschaftsregional.li  
**Abonnenten-Dienst:** Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@wirtschaftsregional.li

MEINUNGEN

Europa im Dilemma



Von Carsten Schlag\*

**Nach Auffassung** der EU-Kommission leidet Europa seit nunmehr zwei Jahrzehnten unter einem Wachstumshandicap. Dies gilt zumindest im Vergleich zu den USA. Nach dem die europäischen Volkswirtschaften im Anschluss an den 2. Weltkrieg gewaltig gegenüber dem grossen Bruder aufgeholt hatten, stagniert dieses sogenannte «Catching up» in den 90er-Jahren. In der jüngeren Vergangenheit weisen die USA oft höhere Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität auf, als das lahme Europa. Wohl gemerkt, es ist hier vom langfristigen Wachstum die Rede. Die positiven Konjunkturmeldungen, die derzeit aus Deutschland, der Schweiz und vielen anderen Ländern kommen, ändern an dieser Langfristbeobachtung wenig.

**Was hindert Europa** an der Entfaltung seines wirtschaftlichen Potenzials? Die EU-Kommission bringt es auf den Punkt: In Europa wird zu wenig Wissen produziert. Anders ausgedrückt investieren die europäischen Volkswirtschaften einen zu geringen Anteil des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Forschung und Entwicklung (F&E). Während im Jahr 2005 die Amerikaner 2,7 Prozent, die Japaner sogar 3,2 Prozent des BIP für F&E aufwenden, beträgt diese Ausgabenquote in der EU-27 gerade einmal 1,84 Prozent. In einer Zeit, in der wirtschaftlicher Erfolg immer

stärker von der technologischen Umsetzung von Forschungsergebnissen abhängt, ist das ein Problem. In internationalisierten Volkswirtschaften können hohe Löhne nur bezahlt werden, solange man produktiv ist. Produktivitätsfortschritte setzen aber technologischen Fortschritt voraus. Es geht hier um den zugegebenermassen umstrittenen Begriff der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

**Europa hat** auf das Problem reagiert. Im Jahr 2000 mit der viel zitierten Lissabon-Strategie, im Jahr 2002 mit deren Konkretisierung durch die Barcelona-Regel und zuletzt mit der erneuerten Lissabon-Strategie. Die EU soll zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt werden. Als Beitrag zur Erreichung dieses Ziels wird von den Staats- und Regierungschefs die Schaffung eines «Europäischen Forschungsraums» angestrebt. Konkret sollen bis zum Jahr 2010 3 Prozent des BIP in F&E gehen, mindestens zwei Drittel davon aus privaten Quellen finanziert. Genutzt haben diese europäischen Aktionspläne nicht wirklich. Die jüngst von der Europäischen Kommission publizierten «Schlüsselzahlen zu Wissenschaft, Technologie und Innovation» zeichnen ein ernüchterndes Bild. Wenn alle Mitgliedsländer so weitermachen wie bisher, sind wir im Jahr 2010 bei einer F&E-Ausgabenquote von 1,8 Prozent. In der EU wird der Anteil der F&E-Ausgaben am BIP trotz aller Zusagen also leicht um 0,04 Prozentpunkte zurückgehen.

**Da verstehe** einer die Welt! Alle wüssten, was richtig wäre, aber keiner tut es. Die Erklärung für dieses merkwürdige Verhalten lieferte unlängst das Kino. Der oscarprämierte Hollywoodstreifen «A Beautiful Mind» hat das Leben des Mathematikers und Ökonomen John Nash zum Gegenstand. Der Film beschreibt auch, was in der Ökonomie unter dem Stichwort «Gefangenendilemma» diskutiert

wird. Genau dieses Gefangenendilemma ist es nämlich, was im Umgang mit hehren gemeinschaftlichen Zielen in die Quere kommt. Das gilt sowohl im Zusammenleben einzelner als auch in der Zusammenarbeit ganzer Volkswirtschaften. Grundsätzlich geht es darum, dass ein gemeinschaftliches Gut in solidarischer Anstrengung bereitgestellt und dann gemeinschaftlich genutzt werden soll. In Liechtenstein handelt es sich bei diesem Gut um neue und produktiv nutzbare Forschungsergebnisse. Die solidarische Nutzung erfolgt im europäischen Forschungsraum. Die Regierungschefs der EU-Mitgliedsländer stellen die handelnden Akteure dar. In Lissabon sitzen sie alle zusammen und schwelgen in Solidarität. Fahren sie dann aber nach Hause zu ihren hauseigenen Nöten, den nationalen Lobbyisten und den knappen Kassen, ist die Verlockung gross, von den Anstrengungen der Gemeinschaft zu profitieren und gleichzeitig die eigenen einzuschränken.

**Im ökonomischen Sinne** sind derartige nationale Überlegungen durchaus rational. Schade ist nur, dass alle in der beschriebenen Weise zum «Free Rider» werden. Und genau hier liegt die Krux. Man tut, was aus eigener Sicht das Schlauste scheint, und am Ende landet man in einer Situation, die so keiner gewollt hat. Ein Philister, wer jetzt die Nase über die unmoralischen Politiker rümpft. Alle erliegen oft genug den von John Nash beschriebenen Verlockungen und verhalten sich nicht ganz so, wie sie es von der Gemeinschaft erwarten. Wie Europa aus dem beschriebenen Dilemma herauskommt, bleibt unklar. Manchmal hilft ein altmodisches Mittel: der soziale Druck. Irgendwann trifft man sich wieder. Und dann müssen die Karten auf den Tisch.

\* Prof. Dr. Carsten-Henning Schlag ist Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOF) und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Liechtenstein.

Steuerreform: Referendum steht

**Bern.** – Über die Unternehmenssteuerreform in der Schweiz wird voraussichtlich das Volk entscheiden: Das Referendum ist nach Angaben des Referendumskomitees zustande gekommen. SP-Sprecher Peter Lauener bestätigte Meldungen des «Blicks» und von Radio DRS. Es seien über 60 000 Unterschriften gesammelt worden, sagte Lauener. 50 000 Unterschriften sind notwendig. Das Beglaubigungsverfahren in den Gemeinden ist im Gang, die Unterschriften sind noch nicht eingereicht worden.

Die Frist läuft bis zum 12. Juli. Das Referendum ergriffen die SP, die Gewerkschaften und die Grünen. Die Unternehmenssteuerreform war im Frühjahr vom Parlament verabschiedet worden. Sie will Investoren und Unternehmen entlasten, Risikokapital fördern und damit die Wirtschaft beleben. Die Linke kritisiert vorab die geplante Teilbesteuerung von Dividenden für Grossaktionäre. Diese sei verfassungswidrig, weil sie das Gebot der Gleichbehandlung verletze. Es handle sich um ein Steuer geschenk an die Grossaktionäre. Darunter litten neben den öffentlichen Kassen auch die AHV, weil sich Unternehmer vermehrt Dividenden statt Lohn auszahlen würden. (sda)

Weniger Insolvenzen in Vorarlberg

**Bregenz.** – Die Unternehmensinsolvenzen in Vorarlberg waren im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres leicht rückläufig. Die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren sank von 57 auf 52. Die mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge stiegen hingegen von 73 auf 75. Damit sank die Gesamtsumme der Unternehmensinsolvenzen von 130 auf 127. Demgegenüber steht eine steigende Zahl von Privatkonkursen in Vorarlberg. Im ersten Halbjahr 2007 wurden 275 Verfahren eröffnet, in den ersten sechs Monaten des Vorjahres waren es 217. Mangels Masse abgewiesen wurden 35 Privatkonkurse, zuvor waren es 33. Somit stieg die Gesamtzahl der Privatkonkurse von 250 auf 310. (gübi)

wirtschaftsNEWS  
regional national international Wirtschaftregional

MESSE-/EVENTKALENDER 2007

präsentiert von: Wirtschaftregional

02. 07.	Tebo, St. Gallen	Venture-Apéro	Innovationen in umkämpften Märkten	www.ifj.ch
03. 07.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	Antrittsvorlesung von Prof. Jan vom Brocke	Management und Controlling von Geschäftsprozessen	www.hochschule.li
04. 07.	Hotel Tamina, Bad Ragaz	Venture-Apéro	Erfolgreich als Kleinunternehmer	www.ifj.ch
11. 07.	NTB, Buchs	After Work Meeting	Nano- und Mikrotechnologie	www.tzl.ch
12. 07.	Raiffeisen, St. Gallen	Speakers Program St. Gallen	Steuerstreit Schweiz/EU – EU-Botschafter will vermitteln	www.mbl.unisg.ch
24. 08.	Olma-Hallen, St. Gallen	7. Ostschweizer Technologiesymposium	Innovative Lösungen bei abnehmender Werkstoffqualität	www.technologiesymposium.ch
31. 08.	NTB, Buchs	Technologietag 2007	Coaster und Solarenergie	www.ntb.ch
31. 08.	NTB, Buch	Informationsabend	Weiterbildung der Master-Studien am NTB	www.ntb.ch
31.08.–04. 09.	Olma-Hallen, St. Gallen	Ostschweizer Bildungs-Ausstellung	Berufsberatung, Grundausbildung, Weiterbildung	www.oba.sg
31.08.–09. 09.	Messegelände, Chur	GEHLA	Graubündner Herbstmesse	www.gehla.ch
01.–09. 09.	Marktplatz, Buchs	14. WIGA	Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung	www.wiga-messe.ch
06. 09.	Technologiezentrum, Sargans	Inno Challenge 2007	Workshop systematische Innovationsförderung	www.tzl.ch
06.–08. 09.	HSG, St. Gallen	Alters- und Generationenkongress	Den demografischen Wandel erfolgreich meistern	www.wdassociation.org
07. 09.	Messegelände, Chur	10. Wirtschaftsforum Südostschweiz	Menschen – Tourismus – Energie	www.wifo-suedostschweiz.ch
11.–13. 09.	Olma-Hallen, St. Gallen	Nano Europe 2007	Messe und Konferenz zu Nano- und Mikrotechnologie	www.nanoeurope.com
12. 09.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	Kinder-Uni	Unterwegs mit Sherlock Holmes	www.kinder-uni.li
19./20. 09.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	ICQM-Seminar	Gesellschaftswesen im Fürstentum Liechtenstein	www.icqm.li
27. + 28. 09.	Hochschule Liechtenstein, Vaduz	Gottfried-von-Haberler-Konferenz	Nichts ist gratis	www.ecaef.li
11.–21. 10.	Olma-Hallen, St. Gallen	65. Olma	Messe für Landwirtschaft und Ernährung	www.olma.ch

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche im «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423 236 16 21 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaftregional.li